

Schule unterm Regenbogen

Grundschule Schmedenstedt/Woltorf
www.schule-unterm-regenbogen.net



Förderkonzept

Stand: 02/2019

Basiskompetenzen

Motorik

Grobmotorik

- vorwärts und rückwärts gehen und laufen
- springen (beidbeinig und einbeinig)
- balancieren
- Gleichgewicht auf einem Bein halten
- rollen, schaukeln, rutschen, klettern
- werfen und fangen
- Über-Kreuz-Bewegungen
- Treppen steigen im Wechselschritt
- Vorerfahrungen „Schwimmen“ (← Aufgabe des Elternhauses)
- selbstständiges An- und Auskleiden
- über einen gewissen Zeitraum eine ruhige Sitzposition einnehmen

Förderung:

- vielfältige Bewegung im Außenbereich
- in der Turnhalle: Ballspiele, psychomotorische Übungen

Feinmotorik / Auge-Hand-Koordination

- Erfahrung im Umgang mit einem Stift (malen, ausmalen, Linien zeichnen, Formen zeichnen, einen Stift anspitzen)
- Erfahrung im Umgang mit einer Schere (gerade und runde Schneidelinien, ausschneiden, abschneiden)
- Erfahrung im Umgang mit einem Klebestift (Handhabung des Stiftes, Dosierung, Technik des Einstreichens und Aufklebens)
- Papier falten, reißen
- kneten (Kugel, Wurst)
- Perlen auffädeln

Alltagshandlungen

- selbstständiger Umgang mit Verschlüssen (auf- und zuknöpfen, Schleife binden, Reißverschlüsse öffnen und schließen ← Aufgabe des Elternhauses)
- selbstständig an- und auskleiden
- einen Knoten machen
- Körperpflege (Hände waschen, Zähne putzen, Nase putzen)

- selbstständiges Essen und Trinken
- Essen zubereiten (Brote schmieren, Obst und Gemüse schneiden, Getränke eingießen)
- Esskultur (mit Messer und Gabel essen, Tisch decken, Tisch abdecken, aufräumen)
- Brotdose öffnen und schließen
- Flaschen öffnen und schließen (festhalten und drehen, große und kleine Schraubdeckel)

Förderung:

- Bastelarbeiten
- Tischspiele zur Handgeschicklichkeit (z.B. Mikado, Packesel, Turmbau zu Babel . . .)
- Tischdienst bei den Mahlzeiten

Wahrnehmung

Visuelle Wahrnehmung

- etwas konzentriert betrachten (visuelle Aufmerksamkeit)
- Beobachtungsaufgaben durchführen
- Erfahrung im Umgang mit Aufgaben zu den Teilleistungen der visuellen Wahrnehmung nach Frostig (visuomotorische Koordination (s. „Feinmotorik“), Figur-Grund-Wahrnehmung, Wahrnehmungskonstanz, Wahrnehmung der Raumlage (hinten, neben, vor, über, unter . . .), Wahrnehmung räumlicher Beziehungen)
- optische Unterschiede bei Gegenständen oder Zeichnungen erkennen und benennen
- Extrathema: Rechts-Links-Orientierung

Förderung:

- Vorschulspiele zur visuellen Wahrnehmungsschulung
- Bauen mit Bauklötzen
- Fehlersuchbilder
- Fehlendes ergänzen (z.B. mit Gegenständen bauen, zeichnerische Details ergänzen)
- Bilderbücher mit entsprechendem Aufforderungsinhalt
- in der Turnhalle: Reagieren auf optische Reize (z.B. Farbkarten, Tierkarten, Richtungspfeile . . .)

Auditive Wahrnehmung

- konzentriert und sinnerfassend zuhören (auditive Aufmerksamkeit)
- ein Geräusch / Sprache trotz Hintergrundgeräuschen hörend erkennen (auditive Figur-Grund-Wahrnehmung)
- Gehörtes (z.B. auch mündliche Aufträge) speichern und wiedergeben (auditives Gedächtnis)

- eine akustisch dargebotene Reihenfolge speichern und wiedergeben (auditives Sequenzgedächtnis)
- Alltagsgeräusche erkennen, benennen, unterscheiden
- die Richtung einer Geräuschquelle angeben
- Rhythmen hören und nachahmen (klatschen, Instrumente)
- hohe Töne und tiefe Töne erkennen und unterscheiden
- langsame und schnelle akustische Abfolgen erkennen und unterscheiden
- Singen (Melodie und Liedtext merken und reproduzieren)

Förderung:

- Vorleseschichten verfolgen
- Gruppenspiele mit verbundenen Augen
- Geräuschememory
- mit den Ohren zählen
- Musikerziehung
- in der Turnhalle: Reagieren auf akustische Reize
- bei Problemen im Umgang mit sprachgebundenen Inhalten: ggf. eine logopädische Behandlung veranlassen / empfehlen

Taktile Wahrnehmung / Körperwahrnehmung

- Gegenstände, Formen o.ä. durch Fühlen erkennen und benennen
- Oberflächenbeschaffenheit erkennen und benennen
- verschiedene Temperaturen wahrnehmen
- Druck wahrnehmen

Förderung:

- Partner- oder Gruppenspiele mit verbundenen Augen / einem Tastsack
- Fühlpfad für die Hände (an der Wand) oder die Füße (im Außenbereich)
- Tastmemory: Sandpapierformen, Sandpapierzahlen
- Partnerspiele: etwas auf den Rücken malen, Berührungspunkte identifizieren
- in der Turnhalle:
 - Partnerübungen zur taktilen und propriozeptiven Wahrnehmung (Tiefensensibilität) wie „Pizzabacken“
 - Gleichgewichtsübungen zur vestibulären Wahrnehmung (Körperhaltung, Gleichgewicht)
- ggf. Ergotherapie veranlassen / empfehlen

Sprache

Erste Sprachebene: Laute

- Laute und Lautkombinationen korrekt aussprechen
- Sprache auf der Lautebene wahrnehmen (z.B. Reimwörter erkennen, gemeinsame Anlaute erkennen)

Förderung:

- gutes Sprachvorbild der Erwachsenen (deutliches Sprechen)
- bei Aussprachefehlern: die Äußerung des Kindes korrekt wiederholen („korrekatives Feedback“, „Modellieren“)
- Spiele zur phonologischen Bewusstheit
- Reime, kleine Verse und Gedichte sprechen
- ggf. logopädische Behandlung veranlassen / empfehlen

Zweite Sprachebene: aktiver Wortschatz und Sprachverständnis

- für die sprachliche Umsetzung von Gedanken die richtigen Wörter finden
- alltägliche Dinge benennen und Situationen beschreiben
- Wünsche und Bedürfnisse formulieren
- sprachlich mitgeteilte Inhalte verstehen
- Anweisungen verstehen und umsetzen
- einfache Oberbegriffe kennen (Spielzeug, Möbel, Fahrzeuge, Obst, Gemüse . . .)

Förderung:

- gutes Sprachvorbild der Erwachsenen (einen den Kindern angemessenen Wortschatz verwenden)
- vorlesen, erzählen, fragen und antworten
- Wortschatzerweiterung im handelnden Umgang mit Gegenständen
- Ratespiele
- Memory
- Reime, Gedichte, Lieder
- ggf. logopädische Behandlung veranlassen / empfehlen

Dritte Sprachebene: Grammatik

- einfache Aussageätze mit der korrekten Wortstellung sprechen
- Fragesätze mit der korrekten Wortstellung sprechen
- die Artikel „der-die-das-ein-eine“ auch im Satzzusammenhang korrekt verwenden („dem-den . . .“)
- die Mehrzahl von Wörtern bilden
- in der Vergangenheit richtig erzählen (ich bin gegangen – nicht: ich bin gegeht)

Förderung:

- gutes Sprachvorbild der Erwachsenen (eher Hauptsätze als komplizierte Satzmuster verwenden)
- Erzählkreise, Interviewspiele
- Ratespiele
- Spielregeln erklären lassen
- ggf. logopädische Behandlung veranlassen / empfehlen

Vierte Sprachebene: Kommunikation

- über Sprechbereitschaft verfügen
- Gesprächsregeln kennen und anwenden (nur einer spricht, die anderen hören zu)
- vor einer Gruppe sprechen
- mit einem Partner einen Dialog führen (Sprecher- und Hörerrolle)
- eigene Bedürfnisse mündlich mitteilen
- flüssig sprechen
- in einem angemessenen Tempo / in einer angemessenen Lautstärke sprechen
- flüstern können

Förderung:

- motivierende Sprechanlässe bieten
- Flüsterspiele (z.B. „Stille Post“)

bes. bei Kindern mit Problemen:

- Zeit lassen für das Erzählen
- bildliche Unterstützung für sprachliche Äußerungen anbieten (z.B. Tagesplankarten)
- ggf. logopädische Behandlung oder psychologische Beratung veranlassen / empfehlen

Kognition

- legen, Muster fortsetzen)
- eigene Erlebnisse in logischer Reihenfolge erzählen
- Abstrahieren: in Kategorien einteilen, Oberbegriffe kennen und anwenden
 - Sortieren nach verschiedenen Merkmalen
 - Handlungsabläufe: zuerst – danach – dann . . . zuletzt
 - Gegensatzpaare finden
 - nach Farben, Formen oder bestimmten Eigenschaften sortieren

Förderung:

- Tisch- und Kreisspiele
- Projekt zu einem Oberbegriff
- Bastelarbeiten

Gedächtnis und Merkfähigkeit

- Nachsprechen von Versen
- Lieder, Gedichte lernen
- Kurze Geschichte wiedergeben
- Ereignisse nach längerer Zeit wiedergeben
- Arbeitsaufträge und Anweisungen merken und umsetzen (bis zweigliedrig: „Nimm deine Schere und leg sie unter die Bank!“)

Förderung:

- Kreisspiele (z.B. Kimspiele, Ich packe meinen Koffer)
- Tischspiele (z.B. Memory)
- gemeinsam singen
- Sprüche zu Tagesritualen (z.B. Begrüßung, Frühstück, Verabschiedung)

Konzentration und Aufmerksamkeit

- aufmerksam zuhören, nicht abgelenkt sein oder sich ablenken lassen
- eine Tätigkeit über einen längeren Zeitraum (15 Min) ausführen
- eine Aufgabe bis zum Ende bearbeiten

Förderung:

- akustische oder optische Signale (z.B. Startsignal, Schlussignal, Ruhezeichen)
- leises Sprechen oder Flüstersprache in Ruhephasen
- Aufmerksamkeitsspiele im Kreis oder am Tisch (z.B. Spitz pass auf, Ich sehe was was du nicht siehst)
- in der Turnhalle: „Es geht ein Bi-Ba-Butzemann“ o.ä.

Kenntnisse

- Name, Telefonnummer Alter, Adresse angeben
- altersangemessene Regeln, Gebote und Verbote kennen
- Regeln des Straßenverkehrs kennen und einhalten (Grundkenntnisse: Fußgänger, Ampel)

Förderung:

- Steckbrief „Das bin ich“
- Geburtstagsrituale
- Symbole zur Orientierung im Umgang mit Regeln
- Erkundungsgänge durchs Dorf
- Bilderbücher

Basiswissen

Lesen und Schreiben

Grunderfahrungen:

- die Symbolfunktion der Schrift erkennen („Da steht . . .!“)
- Phonologische Bewusstheit entwickelt haben
 - ein Wort in Sprechsilben gliedern
 - Reimwörter finden
 - langklingende Anlaute wahrnehmen (z.B. M, L)

Lesen:

- „Lesen“ als wichtige Tätigkeit und Fähigkeit vorleben und in den Alltag einbauen
- Bildern Informationen entnehmen
- Symbole lesen und deren Bedeutung kennen (Toilettenschild, Verbotsschilder . . .)
- Schrift als Gegenstand des Lesens kennen
- Buchstaben / Schrift als visuelle Repräsentanten der Sprache verstehen

Förderung:

- Vorlesen
- Lesecke einrichten, Bücherkiste mit Bilderbüchern anbieten
- den Tag durch Symbole strukturieren
- mit Symbolen den Gruppenraum strukturieren
- die Anwesenheitsliste führen

Schreiben:

- den eigenen Namen schreiben (in Großbuchstaben)
- die Schreibrichtung kennen und anwenden
- Zeichen und Symbole schreiben (abhaken, durchstreichen o.ä.)
- einen Stift richtig halten (vgl. Feinmotorik)

Förderung:

- „Schreiben“ als wichtige Tätigkeit integrieren (z.B. die Anwesenheitsliste führen)
- Schwungübungen zur Festigung der Schreibrichtung
- Malen nach Musik

Basiswissen Rechnen

Pränumerische Kenntnisse

- die Grundfarben erkennen und benennen
- geometrische Grundformen erkennen und benennen (Viereck-viereckig, Kreis-rund, Dreieck-dreieckig)
- Dinge nach Merkmalen sortieren (Größe, Form, Farbe – auch Kombinationen von 2 Merkmalen)
- Muster erkennen und fortsetzen (handelnd – z.B. Perlen, Bausteine, Steckmaterial)
- Größenverhältnisse erkennen (groß, klein, größer als, kleiner als, am größten, am kleinsten)
- Mengenverhältnisse bestimmen (mehr, weniger, gleich viele)
- Eins- zu -Eins-Zuordnung herstellen (z.B. jeder Bär bekommt einen Honigtopf)

Zahlverständnis und Mengenerfassung

- geordnete Mengen bis 6 ohne Abzählen erfassen (= Würfelbilder)
- ungeordnete Mengen bis 4 erfassen
- Elemente bis 6 abzählen
- wissen was „Zahlen“ sind (= Repräsentanten für die Mächtigkeit einer Menge)
- Mengen vergleichen und mit den richtigen Begriffen beschreiben: mehr-weniger-gleichviele

Förderung

- Würfelspiele
- Domino
- Zählspiele (visuell, auditiv, taktil)

Arbeitsverhalten

Grundsätzliches

- Arbeitsabläufe bemerken und einhalten
- aufräumen
- eingliedrige und zweigliedrige Arbeitsaufträge merken und umsetzen

in der Gruppe

- eigene Bedürfnisse dem Gruppengeschehen unterordnen
- eine Gruppenanweisung auf sich selbst beziehen und befolgen
- das Gruppenthema inhaltlich verfolgen (zuhören, mitmachen)
- zuhören und sich nicht ablenken lassen

mit einem Partner

- Vorerfahrungen in Partnerarbeit sammeln
- sich absprechen und anpassen im Interesse des gemeinsamen Ziels (kooperieren)

allein

- Vorerfahrungen in der Einzelarbeit am Tisch haben
- sich der eigenen Aufgabe konzentriert zuwenden
- im Beisein von anderen arbeiten
- Anstrengungsbereitschaft zeigen
- ausdauernd arbeiten
- Spiele und Aufgaben zu Ende bringen (30 min)
- Ziel- und Ergebnisorientierung des eigenen Tuns / das Wesentliche sehen
- eine Aufgabe verstehen und umsetzen (aufgabenadäquat handeln)
- sorgfältig arbeiten
- mit Arbeitsmaterial angemessen umgehen
- Schwierigkeiten erkennen und akzeptieren
- aktiv um Hilfe bitten
- Hilfe annehmen und umsetzen
- angemessene Einstellung zu Fehlern und Individualität beim Lernen

Sozial-emotionaler Bereich

Gruppenfähigkeit / Selbstkontrolle

- an Gruppenprozessen teilnehmen
- eigene Bedürfnisse zurückstellen können / sich unterordnen können
- etwas abwarten können / nicht unterbrechen
- sich vorgegebenen Strukturen anpassen (Ordnung des Raums und der Zeit, Regeln)
- Rituale mitgestalten
- für die Gemeinschaft Aufgaben übernehmen (Dienste)
- Arbeitsteilung praktizieren (Dienste)

Selbstständigkeit

- alltägliche Aufgaben alleine erledigen (Toilettengang, An- und Auskleiden, Frühstücken . .)
- sich selbst beschäftigen können

Selbstbild / Selbstwahrnehmung / Selbstsicherheit

- sich als Teil einer Gruppe wahrnehmen (Rechte, Pflichten)
- sich in der Gruppe als Individuum wahrnehmen (Rechte, Pflichten)
- Selbstvertrauen entwickeln: sich etwas zutrauen, Herausforderungen annehmen
- Angst akzeptieren, mit der eigenen Angst umgehen
- eigene Wünsche und die eigene Meinung äußern
- sich Problemen stellen
- Kritik annehmen und äußern
- verlieren können
- Misserfolg und Frustration akzeptieren, aushalten und damit umgehen
- Entscheidungen treffen können

Umgang mit anderen Kindern

- freundlich und hilfsbereit sein
- mit anderen Kindern sprechen und spielen / Spaß haben
- Individualität akzeptieren
- vereinbarte Regeln verstehen und einhalten
- fremdes Eigentum achten und angemessen damit umgehen

Umgang mit Erwachsenen

- freundlich sein
- sich bei Fragen und Problemen vertrauensvoll an sie wenden
- Hilfe annehmen
- Anweisungen befolgen

Konfliktfähigkeit

- Konflikte aushalten
- Konflikte als zwischenmenschliches Phänomen wahrnehmen
- zur Konfliktklärung bereit sein
- Lösungsvorschläge machen
- sich bei der Konfliktklärung im Interesse der Lösung kompromissbereit zeigen
- sich gegenüber Anschuldigungen wehren
- Kritik annehmen und äußern

Kreativität

- Interesse an etwas zeigen (Wissensdurst, Lernwille)
- Fragen stellen
- ausdauernd frei spielen
- Langweile aushalten

Förderung:

- Rituale als Erprobungsrahmen für sozial-emotionales Lernen installieren
- einen wertschätzenden Rahmen bieten
- Wertschätzung und Achtung des Anderen einfordern
- Verhalten spiegeln und mit den Kindern reflektieren
- Modelllernen ermöglichen (die Kleinen lernen von den Großen)

Allgemeines Förderkonzept

Bestandteile:

- Lerndiagnostische Erhebungen
- Angebot von Förderunterricht auf der Grundlage dieser Erhebungen in den ermittelten Förderbereichen
- Einrichten eines Förderbandes innerhalb des Stundenplanes
- Sprachförderunterricht für ausländische und ausgesiedelte Schüler/innen
- Einbeziehen des Förderangebotes der Klassenstufen 1,2, 3 und 4 (Deutsch, Mathematik)
- Sportförderunterricht
- Sprachförderunterricht vor der Einschulung

Stützung dieses Angebotes durch weitere schulische Angebote und Maßnahmen:

- Schulordnung
- Konfliktbearbeitung
- Gesprächsführung
- Konsensfindung: Elemente eines Schulkonzeptes
- Mitverantwortung von Schülern und Eltern
- Gestaltung des räumlichen Angebots
- Lebenspraktischer Unterricht (Im Rahmen des Förderschwerpunktes Geistige Entwicklung)
- Therapeutisches Maßnahmen , die unterrichtsimmanent angeboten werden (Bsp. Physiotherapie)
- Ganzheitliche, handlungsorientierte Unterrichtsangebote

Das Förderkonzept enthält folgende Grundsätze und Strukturen:

Struktur des Unterrichts

Bei der pädagogischen Arbeit gilt der Grundsatz: Möglichst viel innere, möglichst wenig äußere Differenzierung. Auf dem gemeinsamen Unterricht im Team sollte der Schwerpunkt liegen. Förderdiagnostische Erkenntnisse sind Grundlage für die didaktisch-methodische Gestaltung des Unterrichts und die Erstellung individueller Förderpläne. Die jetzt schon bestehende Heterogenität der Schülerschaft einer Regelschulklasse bezüglich der kognitiven Leistungsfähigkeit und des Sozialverhaltens, die durch die Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf noch eine Erweiterung erfährt, erfordert folgendes Verständnis von Lernen, das für alle Schülerinnen und Schüler gilt:

- Lernen ist ein individueller Prozess
- Lernen ist ein aktiver Prozess
- Jedes Kind lernt seinen besonderen Bedürfnissen entsprechend
- Lernen soll eigenständig und selbstbestimmt erfolgen
- Lernen soll zunehmend selbst verantwortet werden
- Kinder lernen mit- und voneinander
- Heterogenität ist eine pädagogische Chance und Herausforderung
- Lernen setzt an den Stärken an
- Fördern und Fordern ist integrativer Bestandteil des Unterrichts

Dieses Verständnis von Lernen führt zu offenen Unterrichtsformen, die Raum für die individuelle Förderung der Kinder auch für die Förderschullehrkraft bietet, z.B.

- Freiarbeit
- Arbeitspläne
 - Planarbeit (Tages- und Wochenpläne)
- Lernen an Stationen
- Lerntheken

Grundsätze zum gemeinsamen Unterricht

Die Arbeitsaufgaben aller Kinder bauen auf dem Lernstoff der Klasse auf.

Kinder erleben und lernen zu tolerieren, dass innerhalb des Lernprozesses unterschiedliche Aufgaben erledigt werden und sie nicht immer zur gleichen Zeit auf demselben Lernstand sind.

Differenzierung und Individualisierung erfolgt z.B. durch:

- Handlungsorientierte Einführungen (Einbezug aller Sinne)
- Partner- bzw. Gruppenarbeit
- Kooperatives Lernen
- Planarbeit in Übungsphasen
- Selbstständigen Umgang mit Arbeitsmaterialien
 - Unterschiedliche Zeitvorgaben / Zulassen unterschiedlicher Lerngeschwindigkeiten
 - Veränderung der Arbeitsschritte / alternative Lösungswege / vereinfachte Aufgaben
 - Reduzierung des Arbeitsumfangs bei strukturell gleichen Aufgaben
 - Austausch und Hilfe der Schüler untereinander
 - Aufbereitung des Materials zur regulären Teilnahme am Unterricht
 - Reduzierung / Modifizierung von Zielen
 - Anwendung und Umsetzung des Erlasses zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten beim Lesen, Rechtschreiben und Rechnen
 - Dokumentation der Lernentwicklung

Förderung im inklusiven Unterricht

Regelschullehrkräfte	Förderschullehrkräfte
1. Gemeinsame Verantwortung	
- Für alle Kinder der Klasse einschließlich derer mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf - Anleitung und Betreuung der Schulbegleiter	- für alle Kinder mit Schwierigkeiten, einschließlich derer mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf - Anleitung und Betreuung der Schulbegleiter
2. Unterricht	
Planung, Durchführung und Reflexion: Anzustreben ist ein Unterricht, der geöffnet, individuell und durch innere Differenzierung gekennzeichnet ist, wie z.B. durch Wochenpläne, Stationsarbeit, Einsatz von PCs, projektorientiertem Unterricht, Schülerfeedback, Berücksichtigung der individuellen Lernausgangslage, Lernen nach eigenem Tempo (s. Grundsatzertlass GS)	- Mitarbeit und Beratung im differenzierenden Unterricht unter Berücksichtigung individueller Förderplanung in verschiedenen Kooperationsformen - die Förderschullehrkraft sollte bei der Klassenzusammensetzung mit einbezogen werden - Kein Einsatz für Vertretungsunterricht
3. Diagnostik	
- Lernanfängerbeobachtung - Beobachtung im Unterricht, Freispiel und Testsituationen - Erstellung des Fördergutachtens - Förderkommission	- Lernanfängerbeobachtung - Diagnostische Eingangsphase - fortlaufende Lernstandsdiagnose - Erstellung des Fördergutachtens - Förderkommission
4. Förderung	
- Dokumentation der individuellen Lernentwicklung und Förderpläne - Schaffung entwicklungsfördernder Bedingungen für alle Kinder - Unterrichtsintegrierte Förderung - Innere und äußere Differenzierung	- Dokumentation der individuellen Lernentwicklung und Förderpläne für Schüler mit Unterstützungsbedarf - Fördermaterialien einsetzen - Innere und äußere Differenzierung
5. Beratung	
Kontakte mit Fachlehrern, Eltern, Hort, Tagesgruppen, Ärzten, Psychologen und	- Schulische Institutionen - Eltern- Lehrkräfte- Schüler/innen

Institutionen wie Sozialpädiatrische Zentren, Behinderten Beratung der Region und Jugendhilfe • Einladung zu pädagogischen Runden	• Unterstützung bei der Beratung allgemein • Umsetzung des Kerncurriculums des entsprechenden Förderschwerpunktes und Beratung bei rechtlichen Fragen (Bsp. Umsetzung des Nachteilsausgleichs) • die Teilnahme an Klassenaktivitäten erfolgt nach Absprache (Elternabende, Ausflüge, Klassenfahrten, Praktika).
6. Konferenzen, Zeugnis Konferenzen, päd. Konferenzen, Förderkommissionen	
• ausführende Funktion • verpflichtend • rechtzeitige Einladung	• verpflichtende Teilnahme bei Schüler/innen mit festgestelltem sonder-pädagogischen Unterstützungsbedarf • beratende Funktion bei Mitwirkung in der Klasse • Teilnahme nach Absprache (Bezug zur Förderung) • Unterstützung bei der Ausstellung von Zeugnissen bzw. Entwicklungsberichten für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf

7. Organisation, päd. Austausch	
• Gegenseitige rechtzeitige Informationspflicht über Termine und gemeinsame Aktivitäten • Gemeinsame Lehrerfortbildungen und -austausch sind anzustreben • Frühzeitige Stundenplanabstimmung, damit ind. Fördermaßnahmen geplant werden können • Konkrete Verteilung der Förderlehrerstunden erfolgt in Abstimmung mit den Regelschullehrkräften • Ansprechzeiten sind individuell zu ermöglichen und zu regeln	• Gegenseitige rechtzeitige Informationspflicht über Termine und gemeinsame Aktivitäten • Fachaufsicht über sonderpädagogische Förderung liegt bei der Schulleitung des Förderzentrums • weisungsbefugt für die Förderschulkraft ist die Schulleitung des Förderzentrums • die Förderschullehrkraft gehört zum Kollegium der Regelschule, entsprechend erfolgt eine Integration und gleichberechtigte Ausstattung • ein eigener Förderraum, in dem auch Fördermaterial gelagert werden kann, sollte zur Verfügung stehen • Anschaffungsmöglichkeiten z.B. für individuelle Förderung, Sprachförderung, Psychomotorik etc. sowie die Kopiernutzung für die Förderschullehrkräfte sollten im Etat berücksichtigt werden • Die Arbeitsbedingungen der Förderschullehrkräfte sind mit denen aller anderen Lehrkräfte vergleichbar • Ansprechzeiten sind individuell zu ermöglichen und zu regeln

Die künftige präventive und integrative Arbeit der Regel- und Förderschullehrkräfte bezieht sonderpädagogische Prinzipien aller Förderschwerpunkte ein. Elementare Bereiche der Lernentwicklung (Wahrnehmung, Emotion, Motorik, Kognition, sprachliche Kommunikation und Lehrgänge) werden im Unterricht berücksichtigt.

Bei Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen in verschiedensten Bereichen ist der aktuelle Entwicklungsstand Ausgangspunkt des pädagogischen Bemühens. Ziel ist es, im Rahmen von individuellem und kooperativem Lernen Interesse an den Inhalten zu wecken und die handelnde Durchdringung der Bildungsinhalte zu ermöglichen. Hierfür bedarf es der Realisierung von Unterrichtsformen, die ein hohes Maß an Differenzierung und Schüleraktivität bieten und geeignet sind, vermehrt eigenverantwortliches und handlungsorientiertes Lernen zu ermöglichen (verstärkte Öffnung des Unterrichts, z.B. Tages- und Wochenplanunterricht, Stationsarbeit, Projektorientierung, u.a.).

Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Beeinträchtigungen sollen lernen die Fähigkeit zum sprachlichen Handeln auszubauen, indem insbesondere kommunikatives Handeln in natürlichen Situationen angebahnt wird sowie regelmäßig Gesprächskreise stattfinden. Vorhersehbare Probleme beim Schriftspracherwerb werden durch methodische Überlegungen gemildert, u. a. durch verbindliche Benutzung von einheitlichen Lautzeichen. Gleichermaßen verbindlich ist die Durchführung eines einheitlichen Leselehrgangs. Schülerinnen und Schüler mit dem Unterstützungsbedarf Sprache erhalten Förderung im Rahmen des mobilen Dienstes Sprache.

Schülerinnen und Schüler mit Problemen in der altersgerechten emotionalen und sozialen Entwicklung werden im Aufbau von Sozialkompetenzen unterstützt. Strukturierte Unterrichtssituationen geben den Schülerinnen und Schülern Orientierungshilfen. Transparente und konsequente Erziehungsmuster der Lehrkräfte tragen dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler lernen, sich selbst zu steuern und im sozialen Umfeld zu orientieren.

Sprachförderkonzept

Förderschwerpunkte

➤ Aufbau des passiven und aktiven Wortschatzes

Der Förderschwerpunkt liegt auf dem aktiven Wortschatz.

Schwerpunkt: Nomen

(Realgegenstände, Bilder, Bilderspiele, logopädische Spiele, Anmalbilder zur Vertiefung und Festigung)

Schwerpunkt Verben

(Handlungen, Bilder, Bilderspiele, logopädische Spiele, Anmalbilder zur Vertiefung und Festigung)

➤ Aufbau sehr einfacher grammatischer Strukturen

Schwerpunkt: Zwei- und Dreiwortsätze

(Satzmustervorgaben, Satzbaupläne)

Förderziele:

- Aufbau/Festigung eines Alltagswortschatzes
- Aufbau einer grundlegenden kommunikativen Kompetenz

➤ Aufbau grammatischer Strukturen

Schwerpunkt: Bildung von Sätzen mit vollständiger Syntax

(Wimmelbilder, Bilderbücher Situationsbilder, dabei Einsatz von KM-Techniken)

Förderziele:

- Aufbau/Festigung eines Alltagswortschatzes
- Aufbau einer grundlegenden kommunikativen Kompetenz

Die Sprachförderung wird im Klassenverband (innere Differenzierung) und/oder in

Kleingruppen (äußere Differenzierung) durchgeführt.

Methoden wie Tages- und Arbeitsplanarbeit lassen Raum für individuelle Förderung.

Inhalte der Sprachförderung

Das Erlernen der Sprache ist geprägt durch einen ganzheitlichen Ansatz (emotional, sozial, kognitiv), der den Kindern die Sprache spielerisch vermittelt.

Methoden des Sprachförderunterrichts:

- Freies Erzählen
- erzählen zu einem Redeanlass (Geschehnis, Bild, Gegenstand, Person oder Film)
- Lautes Vor- und Nachsprechen
- Sprachspiele
- Handlungsanweisungen befolgen
- Sinnbetontes Sprechen
- Erlesen von Texten
- Fragen zu Texten beantworten
- Lieder
- Arbeitsblätter

Die Inhalte und Themenfelder beziehen sich auf die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler und greifen aktuelle Unterrichtsinhalte auf, z. B.

- Ich und du
- Lernen – In der Schule
- Sich orientieren
- Miteinander leben
- Was mir wichtig ist (Tiere, Bauernhof, Wald, Baustelle, Stadt, Fahrzeuge,...)
- Sich wohl fühlen

Material-/Lehrwerke-/Literaturliste:

- Wimmelbücher und Bilderbücher zu unterschiedlichen Themen
- TIP Toi (Schule, Wald, Fahrzeuge)
- Bildwörterbücher
- Foto-Bildmaterial
- Spiele
- Mildenberger:
 - Willkommen in Deutschland – Lernkarten Deutsch als Zweitsprache I und II
 - Willkommen in Deutschland – Deutsch als Zweitsprache II · Das Übungsheft
 - Willkommen in Deutschland – Deutsch als Zweitsprache I · Das Übungsheft
 - Willkommen in Deutschland – lesen und schreiben lernen
 - Willkommen in Deutschland – Lieder zum Deutschlernen +CD
- DAZ Lernen im Sportunterricht
- Komm zu Wort – finken Verlag
- Richtig so! – Mildenberger
- Sprachlernspiele von trialogo
- Bilderbücher und Spiele